

3.1 Allgemeine Angaben zum Teilprojekt B7

3.1.1 Titel:

**Prädikatszentrierte Fokustypen: Eine sample-basierte typologische Studie zu afrikanischen Sprachen /
Predicate-centered focus types: A sample-based typological study in African languages**

3.1.2 Fachgebiete und Arbeitsrichtung:

Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie

3.1.3 Leiter/in:

Güldemann, Tom Prof. Dr.
geb. 16.02.1965

Humboldt-Universität zu Berlin
Seminar für Afrikawissenschaften
Unter den Linden 6
Sitz: Invalidenstr. 118
10099 Berlin

Telefon: 030 – 2093-6672?
Telefax: 030 – 2093-6666
E-Mail: gueldema@rz.uni-leipzig.de

3.2 Zusammenfassung

Im Rahmen der Untersuchung von Informationsstruktur spielen Konzepte wie Argumentfokus, Topik, Gegebenheit, Kontrast eine große Rolle. Andere funktionale Konzepte wie verbbezogener Fokus oder die thetisch/kategorisch-Opposition werden nur sporadisch und marginal, wenn überhaupt, betrachtet. Neuere Forschung (Güldemann 1996, 2003, Hyman & Watters 1984) hat aber gezeigt, dass diese eher selten thematisierten Kategorien in verschiedenen Sprachen durchaus relevant sind und sich teilweise stark in der Grammatik niederschlagen. Das hier beantragte Projekt B7 wird sich daher in Fortsetzung des seit sechs Jahren im SFB verankerten afrikanistischen Projekts B1 auf einen dieser vernachlässigten Themenbereiche, die hier sogenannten „prädikatszentrierten Fokustypen“, konzentrieren und diesen in einem kontrollierten Sample afrikanischer Sprachen genauer untersuchen. Unter prädikatszentrierten Fokustypen fassen wir verschiedene funktionale Fokuskategorien zusammen, die alle im Verb oder Prädikat als Träger der Prädikation und der Illokution gebündelt werden. Dies sind Fokus auf der lexikalischen Verbbedeutung (= „Verbfokus“) und Fokus auf dem Wahrheitswert der Äußerung oder solchen Kategorien wie Tempus, Aspekt, Modalität usw. (= „Operatorfokus“). Wir werden untersuchen, durch welche sprachspezifischen Mittel prädikatszentrierte Fokustypen in Sprachen des afrikanischen Kontinents ausgedrückt werden und wie sie sich abgrenzen, sowohl untereinander als auch von Fokustypen, die nominale Konstituenten im Skopus haben (z.B. „Termfokus“). Dies geschieht anhand eines geplanten Sprachsamples mit Vertretern aller vier großen indigenen Sprachgruppen, die ein repräsentatives typologisches Bild ergeben. Dabei werden die Untersuchungen sowohl auf Sekundärliteratur als auch, für einzelne nilosaharanische Sprachen, auf im Rahmen von Feldforschungen erhobenen Primärdaten basieren. Ziel ist die Modellierung der Interaktion von prädikatszentrierten Fokustypen und anderen Fokusarten hinsichtlich ihrer funktionalen und formalen Ausprägung unter Berücksichtigung sprach-

typologischer Einflüsse und arealer Faktoren. Da sich afrikanische Sprachen im kontinentalen Rahmen nicht grundsätzlich von Sprachen anderer Kontinente unterscheiden, erwarten wir aus der Arbeit im Projekt auch neue Einsichten in informationsstrukturelle Systeme nicht-afrikanischer Sprachen, die in die Theoriebildung eingehen.

3.3 Ausgangssituation des Teilprojekts

3.3.1 Stand der Forschung

In der mittlerweile umfangreichen Literatur zu Fokus wurde die Fokussierung von prädikatszentrierten Fokuskategorien bisher oft stiefmütterlich behandelt. Es gibt nur wenige Ausnahmen, die dezidiert auch Fokus auf dem Verb oder auf Satzoperatoren untersucht haben.

Die Fokussierung des Wahrheitswerts in einzelnen indoeuropäischen Sprachen wurde unter anderem von Bolinger (1983), Gussenhoven (1984), Höhle (1992), Hetland (1992), Lohnstein & Stommel (Handout 2009) thematisiert. Während Gussenhoven (1984) die Anwendung der „Sentence Accent Assignment Rules“ unter anderem auch auf Fälle des Polaritätsfokus im Englischen und Niederländischen untersucht, betrachtet Höhle (1992) vornehmlich die semantische Interpretation von deutschen Sätzen mit besonders markierten Intonationsmustern, bei denen das finite Verb oder ein Komplementierer betont ist. Er prägt für diese Fälle den Begriff ‚Verumfokus‘ und zeigt, dass die Betonung des Verbs in Beispiel (1) nicht der Fokussierung des lexikalischen Inhalts des Verbs oder eines Inhaltsbestandteils der Flexionsform dient, sondern der Wahrheitswert der Aussage fokussiert ist.

- (1) ich habe Hanna gefragt, was Karl grade macht, und sie hat die alberne Behauptung aufgestellt, dass er ein Drehbuch schreibt
(das stimmt) Karl SCHREIBT ein Drehbuch (Höhle 1992: 112)

Einen Meilenstein in der Erforschung von prädikatszentrierten Fokustypen in afrikanischen Sprachen stellt die Arbeit von Hyman & Watters (1984) zum von ihnen sogenannten „Auxiliary Focus“ dar. Sie untersuchen die Interaktion von Fokus und Tempus-Aspekt in verschiedenen afrikanischen Sprachen und zeigen, dass zwischen pragmatisch und grammatisch kontrolliertem Fokus unterschieden werden muss. Zudem weisen sie darauf hin, dass Fokus auf dem Verb sowie auf Satzoperatoren, wie Tempus-Aspekt und Polarität ~ Wahrheitswert, denselben funktionalen Unterscheidungen folgen kann wie Fokus auf anderen Konstituenten, indem z.B. zwischen assertivem und kontrastivem Fokus unterschieden wird. Hyman & Watters belegen, dass die Wahl einer der zwei komplementären Tempus-Aspekt-Varianten vieler afrikanischer Sprachen von der Fokusstruktur des Satzes bedingt ist. Dabei drückt die sogenannte [+focus]-Form Fokus auf dem Wahrheitswert der Proposition und anderen Satzoperatoren aus, wie hier an einem gut bekannten Beispiel aus dem Aghem bezüglich des Wahrheitswerts illustriert (2), während die [-focus]-Form bei Term- und Verbfokus vorkommt.

- (2) Aghem (Hyman & Watters 1984: 234)
[+focus]

<i>m̃</i>	<i>máà</i>	<i>zi</i>	<i>bé-'kó</i>	<i>né.</i>	<i>Wahrheitswertfokus</i>
I	P1/FOC	ate	fufu	today	
'I DID eat fufu today.'					

[-focus]

<i>m̃</i>	<i>m̃</i>	<i>zi</i>	<i>ki-bé</i>	<i>né.</i>	<i>Termfokus</i>
I	P1	ate	fufu	today	
'I ate FUFU today.'					

[-focus]

Did the friends kill the bird? (Watters 1979: 163)

hàì, fìl á m̃ fèe nò.

Verbfokus

no friends SM P1 sell FOC

‘No, the friends SOLD (it).’

Die Terminologie im Bereich der prädikatszentrierten Fokuskategorien ist keineswegs einheitlich, sondern es existieren zahlreiche Begriffe, die teilweise unterschiedlich eingesetzt werden. So behandelt Lambrecht (1994) in seinem Standardwerk zu Informationsstruktur u.a. Prädikatsfokus, bezeichnet mit dem Begriff „predicate focus structure“ aber anders als wir eine informationsstrukturelle Konfiguration, die sich von „argument focus“ und „sentence focus“ abgrenzt und in der die Verbphrase einschließlich des Objekts fokussiert ist (1994: 221ff.). Er stellt, auch unter Bezug auf verschiedene andere Linguisten (u.a. Chafe 1974 und Selkirk 1984), fest, dass sich Nomina und Verben im Englischen bezüglich der Akzentuierung im Satz unterschiedlich verhalten, um ihren informationsstrukturellen Status zu kennzeichnen. Selkirk z.B. hat darauf hingewiesen, dass eine nicht-akzentuierte Nominalphrase notwendigerweise als alte Information interpretiert werden muss, ein nicht-akzentuiertes Verb dagegen nicht. „We believe the generalization to be that only the focus [accent] of constituents that are *arguments* is relevant to the aspect of intonational meaning where the discourse-relevant distinction between old and new information is represented.“ (Selkirk 1984: 213, in Lambrecht 1994: 267). Lambrecht führt diese Markiertheitsdifferenz darauf zurück, dass Prädikate im Gegensatz zu Argumenten nicht in Form mentaler Repräsentationen gespeichert werden, die aktiviert und über eine längere Diskursspanne aufrechterhalten werden.

Güldemann (1996) hat für alle betrachteten prädikatszentrierten Fokusarten den Oberbegriff „Prädikationsfokus“ geprägt, da es Sprachen gibt, die formal nicht zwischen Fokus auf Satzoperatoren wie Tempus, Aspekt, Modus, Polarität und Fokus auf der lexikalischen Verbbedeutung (ohne gegebenenfalls vorhandene Komplemente) unterscheiden. Ihm zufolge lassen sich die prädikatszentrierten Fokustypen, die in diesem Projekt behandelt werden sollen, aber grundsätzlich in zwei funktionale Kategorien untergliedern, Fokus auf der lexikalischen Verbbedeutung und Fokus auf Satzoperatoren. In der letzteren Kategorie lassen sich die beiden Subkategorien Tempus-Aspekt-Modus und Polarität unterscheiden.

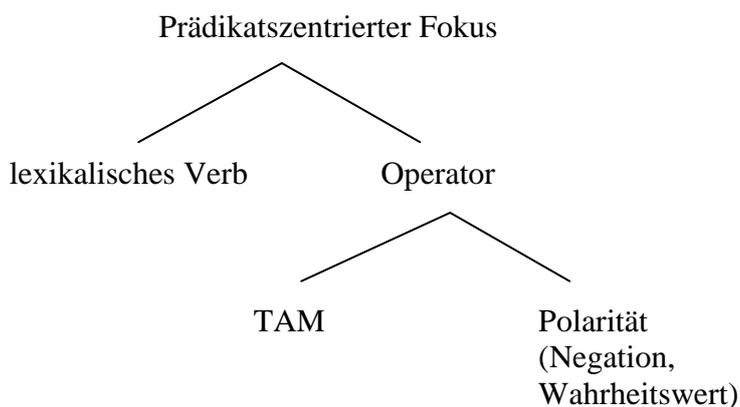


Abb. 1: Modell von prädikatszentrierten Fokustypen

(3)a. *Verbfokus*

Kontext: Was hat die Prinzessin mit dem Frosch gemacht?

Sie hat ihn geKÜSST.

b. *TAM-Fokus*

Kontext: Küsst die Prinzessin den Frosch gerade?
Sie HAT ihn (schon) geküsst.

c. *Wahrheitswertfokus*

Kontext: Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Prinzessin den glitschigen Frosch geküsst hat.
Doch, sie HAT ihn geküsst.

Einen Überblick über die Bandbreite an strukturellen Ausdrucksmöglichkeiten für prädikatszentrierte Fokuskategorien in afrikanischen Sprachen bietet Hutchison (2000). Er nennt u.a.: Verbreduplikation (Kanuri), Fokuspartikeln (Somali), Prosodie und Fokuspartikeln (Bambara), Tempus-Aspekt-Morphologie (Kanuri, Fulfulde), kognate Objekte in syntaktisch markierten Satzkonstruktionen (Igbo, Yoruba, Mina). Die in der Literatur am weitesten häufigsten behandelte Konstruktion zum Ausdruck prädikatszentrierter Fokustypen stellt der häufig so bezeichnete „predicate cleft“ dar, der sprachübergreifend weit verbreitet ist (Mufwene 1987, Dekydtspotter 1992, Lefebvre 1993, Manfredi 1993, Ndayiragije 1993, Seuren 1993, Childs 1997, Cho and Nishiyama 2000, Abels 2001, Hiraiwa 2005, Aboh 2006, Harbour 2008). Beispiel (4) illustriert eine solche Konstruktion im Ewe: dem hier durch Reduplikation nominalisierten Verb in satzinitialer Position folgt der Fokusmarkierer (hier *e*), bevor der Rest des Satzes mit dem Verb in kanonischer Position folgt.

(4) Ewe (Ameka 1992: 12)

ϕo-ϕo-é *wò-ϕo-é.* *Verbfokus*
RED-hit-FOC 3sg-hit-3sg

‘She BEAT him/her.’ (as opposed to ‘scream at’; lit.: Beating s/he beat him/her.)

Sprachübergreifend sind zahlreiche Variationen von “predicate clefts” belegt und es werden teilweise sehr unterschiedliche Analysen verfolgt. Differenzen bestehen z.B. darin, ob die initiale Konstituente als nominal oder verbal eingestuft wird und ob ihr ein Fokusmarkierer, Komplementierer, eine Kopula oder ein anderes Element zur Seite steht. Vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit ist dagegen bisher der semantisch/pragmatischen Interpretation dieser stark markierten Fokuskonstruktion gewidmet worden. Die Übersetzung der Beispiele lässt in der Mehrzahl der Fälle Verbfokus vermuten; gelegentlich finden sich auch Beispiele für Wahrheitswertfokus.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie sich prädikatszentrierte Fokustypen in das gesamte Fokussystem einer Sprache einordnen und inwieweit sich ihre funktionale Untergliederung, auch in Abgrenzung zu Termfokus, in den einzelnen Sprachen strukturell widerspiegelt. So wird in einigen Ewe-Dialekten sowohl für Termfokus als auch für Verbfokus dieselbe Konstruktion eingesetzt (vgl. die parallele Struktur in Beispiel (4) und (5)).

(5) Ewe

kòkú-é *wò-ϕó.* *Termfokus*
Koku-aFOC 3sg-hit

‘It is Koku she has beaten.’

Dagegen unterscheidet das Bemba zwischen einer Struktur für Argumentfokus und einer für prädikatszentrierten Fokus, erkennbar an der Verbmorphologie. Während das Verb in bestimmten Tempus-Aspekt-Formen für alle prädikatszentrierten Fokustypen ein Präfix *-la-* aufweist (6), fehlt den verschiedenen Konstruktionen mit Termfokus dieses Präfix (Hyman & Watters 1984: 266).

- (6) Bemba (Sharman 1956: 40, in Hyman & Watters 1984: 266)
bámó bá-la-lyá ínsoka *Wahrheitswertfokus, aber auch*
 ‘some people actually eat snakes’ *verwendet bei fokalem Verb*
oder TAM-Operator

Das Aghem wiederum unterscheidet formal zwischen einer TAM-Form, die für Operatorfokus verwendet wird, und einer komplementären Form, die sowohl Term- als auch Verbfokus anzeigt (vgl. Beispiel (2)). Das Englische verhält sich ähnlich, indem auch hier Operatorfokus durch ein spezielles Mittel – do-support – zum Ausdruck gebracht wird (7). Anders als im Aghem dient aber diese grammatische Form nur dem Ausdruck von Wahrheitswertfokus, während Fokus auf TAM-Operatoren eher nicht damit kodiert werden kann (vgl. die Diskussion dieser Frage in Hyman & Watters 1984: 265). Fokus auf der lexikalischen Verbbedeutung wird, wie auch Termfokus, durch Akzent auf dem betreffenden Element angezeigt.

- (7) Englisch (Hyman and Watters 1984: 238)
 John DID eat an apple. *Wahrheitswertfokus*

Generell ist zu beobachten, dass die Strukturen, die dem Ausdruck prädikatszentrierter Fokustypen dienen, einzelsprachlich auch andere Funktionen ausüben können. Die Anwendung der Spaltsatzkonstruktion für Term- als auch prädikatszentrierte Fokustypen ist bereits für das Ewe gezeigt worden. In einigen Sprachen dienen spezielle Konstruktionen einerseits dem Ausdruck prädikatszentrierter Fokustypen, kodieren andererseits aber auch thetische Äußerungen (vgl. Güldemann 1996, Handout 2008, Leonetti & Escandell-Vidal, im Erscheinen). Besonders häufig sind polyfunktionale Konstruktionen beobachtet worden, die sowohl Wahrheitswertfokus als auch bestimmte TAM-Kategorien anzeigen (vgl. u.a. Hyman & Watters 1984, Schwarz, im Erscheinen b). Güldemann (1996, 2003) illustriert dies anhand des Isomorphismus zwischen der Markierung von prädikatszentriertem Fokus und (Präsens) Progressiv im Bantu, wie in Beispiel (8) für das Kamba (E55) gezeigt. Hier dient das präverbale *nĩ* der Markierung sowohl des prädikatszentrierten Fokus (8b) als auch des Progressivs (8c), wohingegen es bei Termfokus fehlt (8a).

- (8) Kamba (Ndumbu and Whiteley 1962: 174, in Güldemann 2003: 334)
- a. *tĩ-tõnya kw̃ ìka maĩndũ ásu*
 1p-can:PRS INF:do things those
 ‘We can do THOSE THINGS (not others)’ *Termfokus*
- b. *n ã-t’ũ-tõnya kw̃ ìka maĩndũ ásu*
 PF-1p-can:PRS INF:do things those
 ‘We CAN do those things’ *Prädikatszentrierter Fokus*
- c. *n ã-méũ-theka*
 PROG-2:? -laugh
 ‘they’re laughing’ [or ‘they’re about to laugh’] *Progressiv*

3.3.2 Eigene Vorarbeiten

Sowohl der Antragsteller als auch die vorgesehenen Mitarbeiterinnen haben bereits Untersuchungen zu den Forschungszielen des Projekts in mehreren Khoisan-, Bantu-, Gur- und Kwa-Sprachen durchgeführt; teilweise fanden diese im Rahmen des Teilprojekts B1 des SFB 632 statt. Da dieses Teilprojekt durch das Ausscheiden der ursprünglich antragstellenden Prof. B. Reineke im Juni 2009 ausläuft, wird mit diesem Antrag, wie bei der letzten Begehung

besprochen, ein neues Teilprojekt unter Leitung des neuberufenen Professors für „Sprachwissenschaft afrikanischer Sprachen und Soziolinguistik in Afrika“ der Humboldt-Universität zu Berlin, Tom Güldemann, beantragt.

Der Antragsteller ist ausgewiesener Experte im Forschungsbereich Typologie, Areallinguistik und historische Linguistik mit Fokus auf den afrikanischen Kontinent (insbesondere Bantusprachen und Sprachen, die gemeinhin unter „Khoisan“ zusammengefasst werden). Der Antragsteller hat sich seit seiner Dissertation (1996) mit Fragen der Informationsstruktur beschäftigt. Während sich diese Arbeit generell der verbalmorphologischen Markierung der Vordergrund-Hintergrund-Gliederung in komplexen Sätzen in Bantusprachen widmet, werden auch zwei auf der Satzebene operierende Konfigurationen der Informationsstruktur ausführlich und komparativ behandelt, prädikatszentrierter Fokus und Thetizität (= „sentence focus“ nach Lambrecht 1994). Beide Kategorien wurden bis dahin selten als saliente Größen der Morphosyntax identifiziert, sowohl im Allgemeinen als auch in Bantusprachen im speziellen. Weitere darauf aufbauende Publikationen beschäftigen sich mit der Grammatikalisierung von extrafokalen Verbalkategorien (1998), der inhärenten Fokalität von Negation (1999), der Entwicklung von prädikatszentrierten Fokus- zu Progressivmarkierungen (2003), dem inhärenten Informationsstatus von sekundären Prädikaten (2005), und Wortstellungsveränderungen unter Manipulierung von Fokuseigenschaften direkter Objekte (2007). In seiner derzeitigen Forschung zu südafrikanischen Tuusprachen (alias „Süd Khoisan“) beleuchtet er ebenfalls die Interaktion von grammatischer Struktur und Informationsstruktur, so z.B. die formale und funktionale Beziehung von kontrastivem Termfokus und thetischen Aussagen (Im Erscheinen). Diese Forschungsbeiträge sind eine wesentliche Voraussetzung für die Bearbeitung des vorliegenden Projektthemas.

Die beiden vorgesehenen Mitarbeiterinnen haben hervorragende Kenntnisse zur Informationsstruktur in Gur- und Kwasprachen, die direkt in das Projekt einfließen werden. Außerdem haben sie gemeinschaftlich sowie in Zusammenarbeit mit anderen SFB-Kollegen vergleichende Analysen (einschließlich des geplanten Abschlussbandes) und methodische Arbeiten bezüglich der Erhebung, Annotation und Auswertung von Sprachdaten aus informationsstruktureller Sicht publiziert (Fiedler et al., im Erscheinen, Schwarz und Fiedler 2007, Götze et al. 2007, Skopeteas et al. 2006, Fiedler und Schwarz 2005).

Ines Fiedler (vorgesehene Mitarbeiterin) hat in verschiedenen Artikeln Fokuskonstruktionen einzelner Gur- und Kwasprachen aus funktionaler Sicht analysiert (2006, 2007a, 2007b, eingereicht a, eingereicht b) und gezeigt, dass in diesen miteinander verwandten Sprachen ein hoher Grad an Mikrovariation auch bezüglich der für die Fokussierung eingesetzten grammatischen Mittel festzustellen ist. Während im Yom (Gur, 2006, im Erscheinen) und Anii (Kwa, eingereicht a) neben Fokuspartikeln auch die Verbalmorphologie dem Ausdruck informationsstruktureller Kategorien dient, so kommen im Gbe (Kwa, eingereicht b) und Foodo (Kwa, 2007a) vorrangig syntaktische Strategien, kombiniert mit morphologischen Fokuspartikeln, zum Einsatz. Fiedler und Jannedy (eingereicht, 2008) haben gezeigt, dass in der Gbe-Sprache Ewe zudem prosodische Effekte in Fokuskonstruktionen zu beobachten sind (phrasenfinale Längung, Grundfrequenzänderungen), diese aber nicht als primäre Mittel der Fokussierung anzusehen sind, sondern vielmehr die syntaktische Strukturierung der Fokuskonstruktionen prosodisch anzeigen, d.h. der Phrasierung dienen.

Anne Schwarz (vorgesehene Mitarbeiterin) hat eine Studie zu Verb- und Prädikationsfokus in mehreren Gursprachen vorgelegt (im Erscheinen b), die den sich aus der Literatur ergebenden Verdacht einer diesbezüglichen pragmatischen Funktion einer Gruppe von kognaten Partikeln bestätigen konnte. Der Nachweis wurde auf der Grundlage eines eigens erstellten Questionnaires geführt, das speziell für die Erhebung von prädikatszentriertem Fokus und seinen Unterkategorien entwickelt wurde. Dies gewährleistete die Vergleichbarkeit der empirischen Ergebnisse und ließ Rückschlüsse auf die unterschiedlich starke Integration der primär pragmatischen Partikeln in das jeweilige sprachspezifische Tempus-Aspekt-System zu. Auch in weiteren

Aufsätzen, die sich mit den Fokussystemen und anderen informationsstrukturellen Prinzipien in verschiedenen Gur- und Kwasprachen aus einzelsprachlicher oder typologisch vergleichender Sicht beschäftigen und unterschiedliche Fragestellungen thematisieren, wies sie erhebliche Auswirkungen von pragmatisch motivierten Strukturen auf die Grammatik nach (vgl. insbesondere eingereicht a, eingereicht b, wiedereingereicht).

3.3.3 Liste der publizierten einschlägigen Vorarbeiten

1. Begutachtete Veröffentlichungen

- Fiedler, Ines. 1998. Focus in Aja. In *Afrikanische Sprachen im Brennpunkt der Forschung: Linguistische Beiträge zum 12. Afrikanistentag Berlin, 3.-6. Oktober 1996*, eds. Fiedler, Ines, Griefenow-Mewis, Catherine and Reineke, Brigitte, 75-91. Köln: Rüdiger Köppe.
- Fiedler, Ines, Hartmann, Katharina, Reineke, Brigitte, Schwarz, Anne and Zimmermann, Malte. Im Erscheinen. Subject focus in West African languages. In *Information structure from different perspectives*, eds. Zimmermann, Malte and Féry, Caroline. Oxford: Oxford University Press.
- Güldemann, Tom. Im Erscheinen. The relation between focus and theticity in the Tuu family. In *Information structure in African languages (Typological Studies in Language)*, eds. Fiedler, Ines and Schwarz, Anne, 93-116. Amsterdam: John Benjamins.
- Güldemann, Tom. 2007. Preverbal objects and information structure in Benue-Congo. In *Focus strategies in African languages: the interaction of focus and grammar in Niger-Congo and Afro-Asiatic*, eds. Aboh, Enoch O., Hartmann, Katharina and Zimmermann, Malte, 83-111. Trends in Linguistics – Studies and Monographs 191. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Güldemann, Tom. 2005. Asyndetic subordination and deverbal depictive expressions in Shona. In *Secondary predication and adverbial modification: the typology of depictives*, eds. Himmelmann, Nikolaus P. and Schultze-Berndt, Eva, 323-353. Oxford: Oxford University Press.
- Güldemann, Tom. 2003. Present progressive vis-à-vis predication focus in Bantu: a verbal category between semantics and pragmatics. *Studies in Language* 27,2: 323-360.
- Güldemann, Tom. 1999. The genesis of verbal negation in Bantu and its dependency on functional features of clause types. In *Bantu historical linguistics: theoretical and empirical perspectives*, eds. Hombert, Jean-Marie and Hyman, Larry M., 545-587. CSLI Lecture Notes 99. Stanford: Center for the Study of Language and Information (CSLI).
- Güldemann, Tom. 1998. The relation between imperfective and simultaneous taxis in Bantu: late stages of grammaticalization. In *Afrikanische Sprachen im Brennpunkt der Forschung: Linguistische Beiträge zum 12. Afrikanistentag Berlin, 3.-6. Oktober 1996*, eds. Fiedler, Ines, Griefenow-Mewis, Catherine and Reineke, Brigitte, 157-177. Köln: Rüdiger Köppe.
- Güldemann, Tom. 1996. *Verbalmorphologie und Nebenprädikationen im Bantu: Eine Studie zur funktional motivierten Genese eines konjugationalen Subsystems*. Bochum-Essener Beiträge zur Sprachwandelforschung 27. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer.
- Schwarz, Anne. 2009. How many focus markers are there in Konkomba? In *Selected proceedings of the 38th Annual Conference on African Linguistics*, eds. Masangu Matondo, McLaughlin, Fiona and Potsdam, Eric, 182-192. Somerville, MA. Cascadilla Proceedings Project.
- Schwarz, Anne. Im Erscheinen a. Tonal focus reflections in Buli and some Gur relatives. *Lingua* (2008), doi:10.1016/j.lingua.2007.10.025.
- Schwarz, Anne. Im Erscheinen b. Verb and predication focus markers in Gur. *Information structure in African languages (Typological Studies in Language)*, eds. Fiedler, Ines and Schwarz, Anne, 307-333. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.
- Schwarz, Anne and Fiedler, Ines. 2007. Narrative focus strategies in Gur and Kwa. In *Focus strategies in Niger-Congo and Afroasiatic – On the interaction of focus and grammar in*

some African languages, eds. Aboh, Enoch, Hartmann, Katharina and Zimmermann, Malte, 267-286. Berlin: Mouton de Gruyter.

2. Eingereichte Veröffentlichungen (mit Datum der Einreichung)

- Chiarcos, Christian, Fiedler, Ines, Grubic, Mira, Haida, Andreas, Hartmann, Katharina, Ritz, Julia, Schwarz, Anne, Zeldes, Amir and Zimmermann, Malte. Eingereicht (13.2.2009). Information structure in African Languages: Corpora and Tools. In *Proceedings of EACL 2009. Workshop on Language Technologies for African Languages*, March 31, 2009. Athens (Greece).
- Fiedler, Ines. Focus constructions in Anii. Eingereicht a (11.11.08) für *Journal of West African Languages*.
- Fiedler, Ines. A focus grammar of Aja. Eingereicht b (27.5.08) für *The expression of information structure: A cross-linguistic survey in speech production*, eds. Skopeteas, Stavros, Hellmuth, Sam, Fanselow, Gisbert and Féry, Caroline. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Fiedler, Ines and Jannedy, Stefanie. The prosody of focus marking in Ewe. Eingereicht (9.10.08) für *Journal of African Languages and Linguistics*.
- Fiedler, Ines and Schwarz, Anne. Focal aspects of the verb system of Lelemi. Eingereicht (8.11.07) für *Journal of West African Languages*.
- Schwarz, Anne. To be or not to be? About the copula system in Buli (Gur). Eingereicht a (16.11.08) für *Proceedings of the Special WOCAL 6*, eds. Petter, Margarida Tadonni and Mendes, Ronald Beline. São Paulo.
- Schwarz, Anne. Buli. Eingereicht b (1.4.08) für *The expression of information structure: A cross-linguistic survey in speech production*, eds. Skopeteas, Stavros, Hellmuth, Sam, Fanselow, Gisbert and Féry, Caroline. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Schwarz, Anne. The Syntax of Lelemi Predicates. Wiedereingereicht (März 2009) für *Afrika und Übersee*.

3. Nicht begutachtete Veröffentlichungen

- Fiedler, Ines. Im Erscheinen a. Contrastive topic marking in Gbe. In *Proceedings of the 18th International Conference on Linguistics, Seoul, Korea, 21. - 26. July 2008*.
- Fiedler, Ines. Im Erscheinen b. Conjoint and disjoint verbs in Yom? In *Niger-Congo and beyond*. ed. Mous, Maarten. Köln: Rüdiger Köppe.
- Fiedler, Ines. 2007a. Focus expressions in Foodo. In *Interdisciplinary Studies on Information Structure 8*, Working Papers of the SFB 632, eds. Ishihara, Shinichiro, Jannedy, Stefanie and Schwarz, Anne, 97-114. Potsdam: University of Potsdam.
- Fiedler, Ines. 2007b. Expansion im Aja. In *Afrikanische Horizonte*, ed. Griefenow-Mewis, Catherine, 99-112. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Fiedler, Ines. 2006. Focus expressions in Yom. *Cahiers Voltaïques / Gur Papers 7: 112-121*.
- Fiedler, Ines and Schwarz, Anne. 2005. Out-of-focus encoding in Gur and Kwa. In *Interdisciplinary Studies on Information Structure 3*, Working Papers of the SFB 632, eds. Ishihara, Shinichiro, Schmitz, Michaela and Schwarz, Anne, 111-142. Potsdam: University of Potsdam.
- Götze, Michael, Weskott, Thomas, Endriss, Cornelia, Fiedler, Ines, Hinterwimmer, Stefan, Petrova, Svetlana, Schwarz, Anne, Skopeteas, Stavros and Stoel, Ruben. 2007. Information structure. In *Information structure in cross-linguistic corpora: Annotation guidelines for phonology, morphology, syntax, semantics and information structure*. Interdisciplinary Studies on Information Structure 7, Working Papers of the SFB 632, eds. Dipper, Stefanie, Götze, Michael and Skopeteas, Stavros, 147-187. Potsdam: University of Potsdam.

- Schwarz, Anne. Im Erscheinen c. *We laa nyin teng bunni po la ale nna*. Presentational constructions in Buli. In *Niger-Congo and beyond*. ed. Mous, Maarten. Köln: Rüdiger Köppe.
- Schwarz, Anne. 2007. The particles *lé* and *lá* in the grammar of Konkomba. In *Interdisciplinary Studies on Information Structure* 8, Working Papers of the SFB 632, eds. Ishihara, Shinichiro, Jannedy, Stefanie and Schwarz, Anne, 115-139. Potsdam: University of Potsdam.
- Skopeteas, Stavros, Fiedler, Ines, Hellmuth, Sam, Schwarz, Anne, Stoel, Ruben, Fanselow, Gisbert, Féry, Caroline and Krifka, Manfred. 2006. *Questionnaire on information structure (QUIS)*. *Interdisciplinary Studies on Information Structure* 4. Working Papers of the SFB 632. Potsdam: University of Potsdam.

3.4 Planung des Teilprojekts (Ziele, Arbeitsprogramm, Methoden)

Prädikatszentrierte Fokustypen wurden bisher oft nur aus einzelsprachlicher Sicht, teilweise auch aus Sicht einer größeren Gruppe verwandter Sprachen, untersucht. Aus dieser Perspektive begründet sich, dass v.a. die sprach(gruppen)spezifischen Ausdrucksmittel im Mittelpunkt standen, die konstituierend gegenüber anderen Fokusarten sind und weniger deren funktionale Eigenschaften. Ein besonderes Forschungsdesiderat besteht bezüglich der Subklassifizierung von prädikatszentrierten Fokustypen und ihrer Evaluierung hinsichtlich der sprachtypologischen Determinierung.

3.4.1 Ziele

Das Gesamtziel ist, die Einbettung von prädikatszentrierten Fokustypen im einzelsprachlichen System von Informationsstruktur (IS-Profil) anhand eines typologisch und genealogisch ausgewogenen, repräsentativen Sprachsamples zu untersuchen und untereinander zu vergleichen. Es sollen typische Muster ihrer Verwendung festgestellt sowie mögliche Korrelationen zwischen sprachlicher Form und gesamttypologischem Profil einer Sprache identifiziert werden.

Ziel 1: Externe Abgrenzung der prädikatszentrierten Fokustypen von anderen Fokustypen

Es ist insgesamt nur wenig über die formalen Mittel zum Ausdruck der funktionalen Kategorie der prädikatszentrierten Fokustypen in afrikanischen Sprachen bekannt, von wenigen einzelsprachlichen Beschreibungen abgesehen. Unser erstes Ziel ist daher eine Bestandsaufnahme der Kodierungsvarianten von prädikatszentrierten Fokustypen in den Sprachen unseres Samples.

1.1 Strukturelle Widerspiegelung von prädikatszentrierten Fokustypen

Um einen Überblick über die formalen Mittel von prädikatszentrierten Fokustypen zu erhalten, erfassen wir deren markierte und nicht-markierte Vorkommen auf der Basis von Texten, aus Grammatiken und mit Hilfe des entwickelten Questionnaires. Das bedeutet auch, dass Kenntnisse des gesamten Fokussystems einer Sprache nötig sind.

- i: Gibt es Sprachen, in denen prädikatszentrierter Fokus nur durch die Abwesenheit von Termfokusmarkierung ausgedrückt wird?
- ii: Welche speziellen Strukturen sind für prädikatszentrierte Fokustypen in afrikanischen Sprachen attestiert?
- iii: Wie können die belegten Formen bezüglich ihrer Struktur (z.B. verschiedene syntaktische Muster wie Spaltsatz etc., Morphologie, Satzpartikel, prosodische Veränderung) sprachübergreifend klassifiziert werden? Welche identifizierten Formklassen sind häufiger

und welche seltener? Welche tatsächliche Verbreitung im Sprachvergleich haben z.B. „predicate clefts“?

- iv: Aus Gur-, Kwa- und Khoisansprachen wissen wir, dass die sprachlichen Mittel für prädikatszentrierte Fokustypen selbst in nah verwandten Sprachen sehr unterschiedlich sein können. Korrelieren die Strukturen mit bestimmten typologischen Variablen, wie z.B. Wortstellung und seriellen Verbkonstruktionen?

1.2 Integration von prädikatszentrierten Fokustypen im informationsstrukturellen Gesamtsystem
Die Ergebnisse der in 1.1 gestellten Fragen ermöglichen eine Beurteilung der Stellung von prädikatszentrierten Fokustypen im informationsstrukturellen Gesamtsystem sowohl in der einzelsprachlichen Untersuchung als auch im Sprachvergleich.

- i: In welcher Weise unterscheiden sich prädikatszentrierte Fokusstrukturen von z. B. Termfokusstrukturen? Warum nutzen einige Sprachen bestimmte strukturelle Modelle parallel zu Termfokus (vgl. die parallele Konstruktion in den Beispielen (4) und (5) aus dem Ewe), andere dagegen nicht? Wir stellen die Hypothese auf, dass in Sprachen der erstgenannten Art eine primäre Unterscheidung zwischen Fokus auf lexikalischer und nicht-lexikalischer Information (Operatoren) getroffen wird.
- ii: Werden bei prädikatszentrierten Fokustypen die gleichen informationsstrukturellen Kategorien, wie z.B. Kontrast, Exhaustivität etc. berücksichtigt? Eine häufig geäußerte Hypothese lautet, dass in vielen Sprachen Kontrastfokus auf einem Term, im Gegensatz zu assertivem Fokus, tendenziell durch syntaktisch markierte Strukturen ausgedrückt wird (vgl. Payne 1997: 270). Spiegelt sich diese angenommene Differenzierung auch bei prädikatszentrierten Fokustypen wider?
- iii: In Anlehnung an Lambrecht (1994: 267) bezüglich der oft beobachteten Markiertheitsdifferenz zwischen Verb und Argumenten (s. Forschungsstand) stellen wir die Hypothese auf, dass sich die relative Unmarkiertheit von fokussierten Verben (vgl. auch Zimmermann & Hole, Handout 2008) mit ihrem mangelnden Topikpotential begründen lässt. Zur Untermauerung dieser Hypothese werden wir die informationsstrukturellen Eigenschaften von Verben ebenfalls anhand eines zu entwickelnden Questionnaires sowie von Teilen des in der ersten Förderungsphase des SFB 632 entwickelten standardisierten Fragebogens zur Informationsstruktur QUIS (Skopeteas et al. 2006) untersuchen.

Ziel 2: Interne Gliederung der prädikatszentrierten Fokustypen

Die Kategorie prädikatszentrierte Fokustypen umfasst unterschiedliche Subkategorien, abhängig von Skopus (s. Abb. 1 im Forschungsstand) und kommunikativen Funktionen (assertiv, kontrastiv, siehe u.a. Hyman & Watters 1984)). Auf die im Forschungsstand gezeigten sprachübergreifenden Unterschiede in Distribution und struktureller Ausprägung der prädikatszentrierten Fokustypen und deren Ursachen/Bedingungen wird in der bestehenden Literatur kaum eingegangen. Zweites Ziel ist es daher, die interne Strukturierung von prädikatszentrierten Fokustypen genauer zu untersuchen, und ein theoretisches Modell dieser Fokustypen zu entwickeln, das auch die typologische Variation einbezieht.

2.1 Strukturelle Subklassifizierung von prädikatszentrierten Fokustypen

Wie oben gezeigt, lassen sich prädikatszentrierte Fokustypen nach ihrem Skopus untergliedern in Fokus auf Verbsemantik und Fokus auf diversen Satzoperatoren. Es gibt Sprachen, in denen Verbfokus grundsätzlich andere Mittel als Operatorfokus erfordert. So kann Verbfokus u.a. im

Deutschen und im Aja durch eine spezielle syntaktische Struktur ausgedrückt werden, die in gleicher Form nicht zum Ausdruck von Operatorfokus zur Verfügung steht.

(9) Aja (Fiedler, Handout 2008)

The woman ate beans.

óò, dâ yí é dâ.

no cook FM 3sg cook

‘No, she COOKED them. = Nein, geKOCHT hat sie sie.’

Andere Sprachen markieren Wahrheitswertfokus innerhalb der prädikatszentrierten Fokustypen gesondert (vgl. „do-support“ vs. Prosodie im Englischen), während weitere Sprachen, z.B. Bemba, alle Unterkategorien teilweise identisch zu behandeln scheinen.

- i: Welche Sprachen unterscheiden strukturell zwischen den verschiedenen Subtypen von prädikatszentriertem Fokus? Gibt es Sprachen mit einem stark ausdifferenzierten System zum Ausdruck pragmatischer Kategorien im Verbalbereich?
- ii: Gibt es strukturelle und/oder typologische Korrelate, die bedingen, dass eine Sprache die verschiedenen Subtypen von prädikatszentriertem Fokus differenziert oder nicht?
- iii: Aus bisherigen Untersuchungen zu prädikatszentrierten Fokustypen lässt sich ableiten, dass im Fall einer strukturellen Subklassifizierung mindestens vier verschiedene Konfigurationen möglich sind, wie in den Abbildungen dargestellt (durch die Ellipsen wird die Verwendung gleicher Strukturen angezeigt). Wir wollen untersuchen, ob es weitere Kombinationen gibt und die Ursachen dafür erforschen.

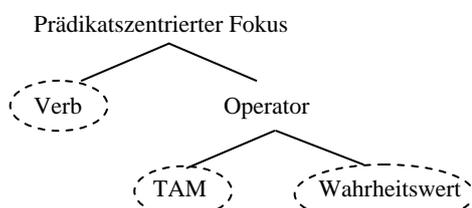


Abb. 2a: Subklassifizierung im deutschen Nebensatz mit periphrastischen Verbkonstruktionen

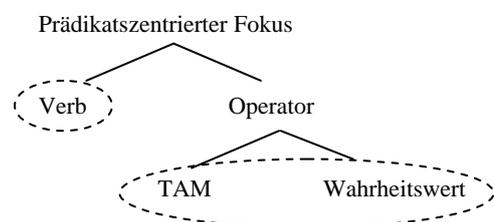


Abb. 2b: Subklassifizierung im deutschen Hauptsatz mit periphrastischen Verbkonstruktionen, im Aja und im Aghem in bestimmten TAM-Konstruktionen

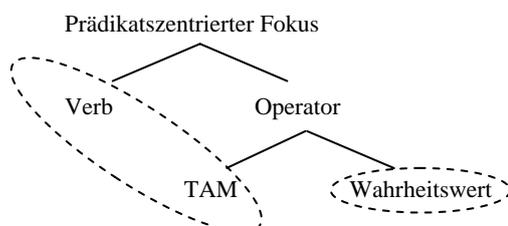


Abb. 2c: Subklassifizierung im englischen past tense

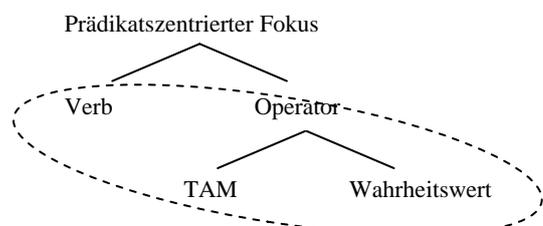


Abb. 2d: Subklassifizierung im Bemba und im Buli in bestimmten TAM-Konstruktionen

2.2 Gründe für die Subklassifizierung

Es gibt bisher kaum Studien zu den Ursachen dieser Subklassifizierung. Einerseits scheinen kommunikative/argumentative Gründe dafür verantwortlich zu sein, andererseits strukturelle Beschränkungen.

- i: Aus der Diskussion um Wahrheitswertfokus ist bekannt, dass dieser Fokustyp bedingt, dass sämtliche lexikalische Information der Äußerung präsupponiert ist. Diese Aussage lässt sich auch auf die Fokussierung von TAM-Operatoren ausweiten, gilt aber nicht für Verbfokus. Operatorfokus unterscheidet sich tatsächlich aus kommunikativen/argumentativen Gründen von Verbfokus, da sich der Fokus auf nicht-lexikalische Elemente der Äußerung bezieht. Dies könnte erklären, warum in manchen Sprachen Verbfokus wie Termfokus enkodiert wird, Operatorfokus aber andere Mittel erfordert (s. Ziel 1.2 (i)).
- ii: Abbildungen 2a und 2c verdeutlichen, dass es Fälle gibt, in denen Wahrheitswertfokus eine ganz spezielle Markierung erfordert (s. „do-support“ im Englischen). Selbst das Deutsche, das im deklarativen Hauptsatz Verbfokus formal den beiden Typen von Operatorfokus gegenüberstellt (s. Beispiele (3a) vs. (3b/c) im Forschungsstand), kann unter bestimmten Umständen Wahrheitswert-Polarität gesondert kodieren, wie in (10a/d) dargestellt.

(10)	a.	<i>Ich weiß, DASS Manfred nach Potsdam gefahren ist.</i>	Wahrheitswertfokus
vs.	b.	<i>Ich weiß, dass Manfred nach Potsdam gefahren IST.</i>	TAM-Fokus
vs.	c.	<i>Ich weiß, dass Manfred nach Potsdam geFAHRen ist.</i>	Verbfokus
vs.	d.	<i>Ich weiß, dass Manfred NICHT nach Potsdam gefahren ist.</i>	Wahrheitswertfokus
vs.	e.	<i>Ich weiß, dass Manfred nicht nach Potsdam gefahren IST.</i>	TAM-Fokus
vs.	f.	<i>Ich weiß, dass Manfred nicht nach Potsdam geFAHRen ist.</i>	Verbfokus

- iii: Es ist deutlich, dass die formale Partikularisierung einzelner Fokustypen von bestimmten Umgebungen, wie eingebetteten Sätzen, Negation, bestimmten TAM-Kategorien usw. abhängt. Zum Beispiel unterscheidet Höhle (1992) drei strukturelle Akzentpositionen für die Markierung von Wahrheitswertfokus im Deutschen: das finite Verb, den Komplementierer und das Relativ- bzw. Fragepronomen, je nach Satztyp. Wir vermuten, dass bestimmte morphosyntaktische Elemente präferierte Träger des Fokusausdrucks darstellen. Wir stellen daher die Hypothese auf, dass (i) abhängig davon, welche Träger in einer bestimmten Konstruktion bereitgestellt werden, die (ii) kompatibel mit der sprachspezifischen Fokusmarkierung (Fokuspartikel, Phrasierung, satzinitiale Stellung etc.) sind, auch die Subtypen von prädikatszentriertem Fokus entsprechend unterschiedlich differenziert werden können. So ziehen in (10) Komplementierer und Negationsmarkierung den Ausdruck des Wahrheitswertfokus an, das Verblexem Verbfokus, und das Auxiliar TAM-Fokus. Zum Beispiel könnte man also erwarten, dass eine Ausdifferenzierung der prädikatszentrierten Fokustypen tendenziell größer ist in Sprachen mit komplexen, auf Auxiliaren basierenden Prädikaten, als in Sprachen, die diese Bedingungen nicht erfüllen. Anhand des typologisch und genealogisch ausgewogenen Samples werden wir die Validität solcher Hypothesen überprüfen.

Ziel 3: Polyfunktionalität der Konstruktionen

Das dritte Ziel beschäftigt sich mit den Grundlagen für die im Forschungsstand angesprochene Polyfunktionalität der Strukturen, die für prädikatszentrierte Fokustypen einzelsprachlich eingesetzt werden. Die enge Interaktion zwischen pragmatisch sensitiven Funktionen und anderen grammatischen Eigenschaften von Sprachen stellt ein grundlegendes Problem für die Identifizierung und Analyse von prädikatszentrierten Fokustypen dar. Bestimmte Lesarten können nämlich ihre grundlegende pragmatische Funktion verschleiern (dies kann soweit gehen,

dass Fokuskonstruktionen nicht also solche erkannt werden, vgl. z.B. die conjoint/disjoint-Alternation im Bantu) oder diachrone Veränderungen können diese Lesarten stärker hervortreten lassen, so dass die Fokusfunktion verschwindet.

- i: Welche polyfunktionalen Konstruktionen lassen sich einzelsprachlich identifizieren? Wir vertreten die Hypothese, dass Polyfunktionalität nicht nur innerhalb des informationsstrukturellen Systems einer Sprache, sondern auch zwischen der pragmatischen Ebene und anderen Bereichen der Grammatik auftritt.

Im Buli z.B. gibt es zwei Markierer für prädikatszentrierte Fokustypen, die u.a. bei Verbfokus eingesetzt werden. Beide können mit einem perfektiven Verb verwendet werden, unterscheiden sich jedoch darin, dass der morphosyntaktisch enger an das Verb gebundene assertive Fokusmarkierer *-ya* die Situationsveränderung stärker in den Vordergrund stellt und damit die Abgeschlossenheit der Handlung betont (11a), während durch die Partikel *kámā* deren Präsupposition in den Vordergrund rückt (11b). (Schwarz, im Erscheinen b, und Handout 2008). Dementsprechend wurden kognate Elemente von *-ya* in verwandten Sprachen als syntaktisch beschränkte Perfektivmarker analysiert (vgl. z.B. Cahill 2007 zum Kõnni).

- (11) a. *mí súgúrí=yà.*
 1S wash=ASS
 'I washed.'
- b. *mí súgúrí kámā.*
 1S wash PRESUP
 'I washed.'

Die Untersuchung dieser Partikeln und ihrer Kognata in mehreren verwandten Sprachen führte zu dem Schluss, dass beide Partikeln ursprünglich ausschließlich pragmatisch-kommunikativen Funktionen, wie dem Ausdruck von Verbfokus und Operatorfokus, dienten, in einigen Sprachen darauf aufbauend aber spezialisierte grammatische Funktionen, als Perfektiv- oder Negationsmarkierer (Kognate von *ya*) und Imperfektiv- oder Affirmativmarkierer (Kognate von *kámā*) (Schwarz, im Erscheinen b) entwickeln.

- ii: Was ist die Ursache für Polyfunktionalität? Worin besteht die grammatische und/oder pragmatische Verbindung zwischen den verschiedenen Funktionen, die durch eine bestimmte Struktur ausgedrückt werden (z.B. zwischen prädikatszentrierten Fokustypen gegenüber Termfokus, Thetizität, Verbalkategorien wie Progressiv, usw.)?

Ziel 4: Diskursfunktionen von prädikatszentrierten Fokustypen

Bisherige Beobachtungen lassen vermuten, dass sich der Einsatzbereich von prädikatszentrierten Fokustypen im Diskurs im Vergleich zu Termfokus unterscheidet. Viertes Ziel ist es daher, die Verwendungsbedingungen von prädikatszentrierten Fokustypen im Diskurs in Abhängigkeit von verschiedenen Textsorten zu untersuchen.

- i. Welche diagnostischen Mittel lassen sich für die Untersuchung von prädikatszentrierten Fokustypen in Texten einsetzen? Es gilt, die genauen Diskurskontexte (z.B. Entscheidungsfragen und die Antworten darauf) sowie sprachspezifische Elemente zu bestimmen, welche prädikatszentrierte Fokustypen auslösen (z.B. bestimmte Partikeln).
- ii: Die Fokussierung von Satzoperatoren erfolgt in Kontexten, in denen bestimmte lexikalische Präsuppositionen etabliert sind. Im Falle von Wahrheitswertfokus ist dies oft die Diskussion

um die Richtigkeit oder Falschheit einer Proposition (vgl. Lohnstein & Stommel 2009). Wir erwarten daher prädikatszentrierte Fokustypen, und hier v.a. den Fokus auf Satzoperatoren, besonders häufig in argumentativen, dialogischen Texten. Wir werden diese Hypothese anhand von Texten verschiedener Sorten (je nach Verfügbarkeit) in Hinblick auf Diskursfunktion und Diskurshäufigkeit von prädikatszentrierten Fokustypen untersuchen und deren Verteilungsmuster herausarbeiten.

- iii: Lässt sich die vergleichsweise seltene Untersuchung von prädikatszentrierten Fokustypen auf deren statistisch selteneres Vorkommen im Gegensatz zu Termfokus zurückführen? Das Vorkommen von prädikatszentrierten Fokustypen in Texten soll statistisch untersucht werden. Wir wollen auch feststellen, ob es relevante Unterschiede zwischen den Sprachen unseres Samples gibt.

3.4.2 Methoden

Datenerhebung und Sprachauswahl

Die Untersuchungen basieren auf einem repräsentativen, ausgeglichenen Sprachsample von 23 Sprachen, das sowohl der genealogischen als auch der typologischen Vielfalt afrikanischer Sprachen Rechnung trägt. Dabei werden nur für zwei ausgewählte nilosaharanische Sprachen (Shabo, Nyimang) Primärdaten in Feldforschungen erhoben, für die Mehrzahl der anderen Samplesprachen werden von den Projektmitgliedern bereits erhobene Daten und Daten aus Sekundärliteratur (grammatische Studien, Textsammlungen) oder aus Kooperation mit Kollegen herangezogen. Diese Beschränkung auf Primärdaten aus nilosaharanischen Sprachen ergibt sich aus der Tatsache, dass diese Sprachfamilie, im Vergleich zu den anderen drei großen Einheiten, noch unbefriedigend erforscht ist und relativ große Beschreibungslücken in verschiedenen Untergruppen aufweist, die im Sinne eines ausgewogenen Samples geschlossen werden müssen. Die Aufnahme von nicht-beschriebenen bedrohten nilosaharanischen Sprachen in unser Sample und die damit einhergehende Feldforschung dient somit einerseits der notwendigen Vervollständigung der typologischen Repräsentativität des Samples, andererseits aber auch den heutigen Anforderungen der Dokumentation von interessanten Primärdaten zur Rettung einer vielfältigen linguistischen Datenbasis für die Zukunft im allgemeinen.

Bei der Auswahl der Sprachen für das Sample soll die typologische Bandbreite Afrikas ausgeschöpft werden. So sollen mögliche Korrelationen von prädikatszentrierten Fokustypen mit verschiedenen grammatischen Parametern herausgearbeitet werden. Ein wichtiger Parameter hierbei ist die Wortstellung, d.h. es werden möglichst alle Wortstellungstypen (SVO, SOV, VOS, VSO; OSV und OVS sind bisher in Afrika nicht attestiert, siehe Dryer 2008) vertreten sein. Es ist zum Beispiel bekannt, dass Nominalphrasen ihre Position im Satz entsprechend ihres informationsstrukturellen Status ändern (z.B. Güldemann 2007, Givón 2001: 277-279), so dass wir untersuchen wollen, ob dieses Phänomen abhängig von der Wortstellung auch für prädikatszentrierte Fokustypen relevant ist. Da Intonationssprachen leichter auf die Grundfrequenz als Mittel der Fokusmarkierung zugreifen als Tonsprachen, in denen die relative Tonhöhe lexikalische und grammatische Funktion ausübt (Féry & Krifka 2008: 129), wurde dieser Parameter ebenfalls herangezogen. Auch wenn die Mehrzahl der afrikanischen Sprachen Tonsprachen sind, so ist die Art des tonalen Systems sehr unterschiedlich und es gibt auch afrikanische Nicht-Tonsprachen (Koromfe, Swahili, Wolof, etc.). Schließlich erwarten wir uns auch Reflexe des morphologischen Typus auf den Ausdruck von Fokus im Allgemeinen, und von prädikatszentrierten Fokustypen im Besonderen, da dieser u.a. auch die Form der Verbflexion mitbestimmt (s. Ziel 2.2 iv.). Weitere, bei der Auswahl des Samples herangezogene typologische Parameter sind An-/Abwesenheit von Auxiliaren, Existenz von seriellen Verbkonstruktionen, Komplexität des Negationsausdrucks etc.

Neben den genealogischen und typologischen Kriterien waren Dokumentationsstand und mögliche Kooperationspartner für den Austausch von Daten und Texten ein wichtiges

Auswahlkriterium für die Samplesprachen. Kooperationsbeziehungen bestehen bereits bzw. wurden und werden neu geknüpft zu verschiedenen Linguisten, die zu den Sample-Sprachen arbeiten (Jutta Becher – Wolof, Ronny Meyer – Amharisch, Christian Rappold – Gimira~Bench, Annetjie Joubert – Nord-Sotho, u.a.). Auch ist eine Kooperation mit Robert S. Williams von der American University of Cairo, der im „Cairo Refugee Language Project“ zu verschiedenen nilosaharanischen Sprachen des Sudans arbeitet, geplant.

Die Bearbeitung des in diesem Umfang benötigten, ausgewogenen Samples wird nur dadurch möglich, dass sowohl der Antragsteller als auch die vorgesehenen Mitarbeiterinnen einerseits bereits Vorarbeiten zu den Forschungsaufgaben in einzelnen Sprachen geleistet haben und andererseits über Sprachkompetenz in verschiedenen Sprachgruppen (Khoisan; Niger-Kongo: Bantu, Gur, Kwa; Afroasiatisch: Tschadisch) verfügen.

Liste der Sample-Sprachen

	Sprachfamilie	Sprache	Wortstellung	Ton	Morph. Typ	Forschungsstand
Afroasiatisch						
1	Tschadisch	Hausa	SVO	+	synth.	eigene Kompetenz, umfangreiche grammatische Dok. (+IS), großer Textkorpus
2	Berber	Tamashek	VSO	-	synth.	umfangreiche grammatische Dok., Texte
3	Semitisch	Amharisch	SOV	-	synth.	umfangreiche grammatische Dok., großer Textkorpus
4	Kuschitisch	Somali	SOV	+	synth.	gute grammatische Dok. (+IS), großer Textkorpus
5	Omotisch	Gimira~Bench	SOV	+	synth.	umfangreiche grammatische Dok., Texte
Nilosaharanisch						
6	Saharanisch	Kanuri	SOV	+	aggl./synth.	umfangreiche grammatische Dok. (+IS), Textkorpus
7	Moru-Madi	Ma'di	SVO/SAuxOV	+	aggl./synth.	gute grammatische Dok., Texte
8	Bongo-Bagirmi	Mbay	SVO	+	aggl./synth.	gute grammatische Dok., Texte
9	Kuliak	Ik	VSO	+	aggl./synth.	gute grammatische Dok., Textkorpus
10	Nilotisch-Surmisch	Maa	VSO	+	synth.	umfangreiche grammatische Dok., Textkorpus
11	Songhai	Koyraboro Senni	SVO/SAuxOV	-	isol./aggl.	gute grammatische Dok., großer Textkorpus

12	Unklassifiziert	Shabo	SOV	?	synth.	minimale Informationen, Feldforschung
13	Ostsudanisch, Western	Nyimang	SOV	+	aggl./synth.	minimale Informationen, Feldforschung
Niger-Kongo						
14	Atlantisch	Wolof	SVO	-	isol./aggl.	umfangreiche grammatische Dok. (+IS), Textkorpus
15	Mande	Mandinka	SAuxOV Other	+	aggl.	gute grammatische Dok., großer Textkorpus
16	Gur	Buli	SVO	+	aggl.	eigene Kompetenz, gute grammatische Dok. (+IS), Texte
17	Kwa	Aja	SVO	+	isol./aggl.	eigene Kompetenz, gute grammatische Dok. (+IS), Texte
18	Benue-Kongo	Emai	SVO	+	aggl.	gute grammatische Dok., großer Textkorpus
19	Benue-Kongo	Nord-Sotho	SVO	+	aggl.	umfangreiche grammatische Dok. (+IS), großer Textkorpus
20	Dogon	Jamsay	SOV	+	aggl.	gute grammatische Dok., Texte
Khoisan						
21	Tuu	Taa	SVO	+	isol./aggl.	eigene Kompetenz (+IS), großer Textkorpus
22	Khoe-Kwadi	Khoekhoe	SOV	+	isol./aggl.	eigene Kompetenz, gute grammatische Dok. (+IS), großer Textkorpus
23	Isolat	Sandawe	SOV	+	isol./aggl.	gute grammatische Dok. (+IS), Textkorpus

Analysemethoden

Da die Datenerhebung sowohl auf direkter Erhebung im Feld als auch auf Sekundärliteratur basiert, müssen für beide Arten von Daten zum Teil unterschiedliche Methoden angewendet werden. Zunächst werden entsprechend unserer Fragestellungen und Hypothesen die Diagnostika zur Erkennung von prädikatszentrierten Fokustypen herausgearbeitet, indem diese Kategorie in kleinere Variablen dekomponiert wird. Anhand der Diagnostika werden die Verwendung und die Ausprägung von prädikatszentrierten Fokustypen in den Untersuchungssprachen auf Grundlage von Sekundärliteratur analysiert. Unter Sekundärliteratur verstehen wir hier in erster Linie annotierte Textsammlungen, da die Analyse textorientiert ausgerichtet ist, um Aussagen über die Verwendung von prädikatszentrierten Fokustypen im Diskurs machen zu können. Neben diesen Textsammlungen werden grammatische Beschreibungen der einzelnen

Sprachen herangezogen, die uns genaueren Einblick in die jeweiligen grammatischen Strukturen geben werden. Parallel dazu werden wir, ebenfalls auf Grundlage der entwickelten Diagnostika, ein Questionnaire entwickeln, das, in Anknüpfung an das von D2 entwickelte „Questionnaire on Information Structure“ (vgl. Skopeteas et al. 2006), der Erhebung von prädikatszentrierten Fokustypen mithilfe visueller Stimuli in den zwei bedrohten nilosaharanischen Sprachen dienen soll. Das heißt, auch hier wird der Schwerpunkt nicht auf einzelnen, mittels Übersetzung elizitierten Daten, sondern vielmehr auf kleinen Texten und Dialogen liegen. Gegebenenfalls können Teile des Questionnaires auch für die Überprüfung von Hypothesen in den anderen Sprachen herangezogen werden. Diese parallele Entwicklung von Diagnostika und Questionnaire erlaubt die Erhebung von ähnlichen Daten (abhängig von der Qualität der Textsammlungen) und ermöglicht damit den Sprachvergleich und sprachtypologische Aussagen.

Nachhaltigkeit der Daten

Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem SFB-übergreifenden Projekt „Nachhaltigkeit linguistischer Daten“ (Schmidt et al. 2006) wird diesem Thema im Teilprojekt B7 eine zentrale Rolle zugewiesen. In Kooperation mit Teilprojekt D1, dem Datenbankprojekt des SFB 632, werden die in diesem Teilprojekt entstehenden Sammlungen linguistischer Daten nachhaltig archiviert und stehen nach Ablauf einer festgesetzten Schutzfrist der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung.

3.4.3 Arbeitsprogramm

Das Forschungsprogramm von Teilprojekt B7 ist zunächst auf zwei Jahre ausgelegt, in denen ausschließlich die Kategorie des prädikatszentrierten Fokus in den Sample-Sprachen untersucht werden soll. Zu Beginn steht die Aufgabe, die Diagnostika, die für prädikatszentrierte Fokustypen charakteristisch sind, zu bestimmen und ein Questionnaire zu entwickeln. Neben der Analyse der Sekundärdaten sind für alle drei Wissenschaftler zwei Feldforschungen im Sprachgebiet einer bedrohten nilosaharanischen Sprache geplant. Während die erste Feldforschung der Erhebung erster Daten durch das Questionnaire dient, werden in der zweiten Phase gezielt Fragen untersucht, die sich aus der Analyse dieser Daten ergeben haben.

In einer möglichen Verlängerungsphase ist geplant, die Untersuchungen von prädikatszentrierten Fokustypen auf die Beziehung zwischen prädikatszentrierten Fokustypen und thetischen Äußerungen auszuweiten. Auch diese Kategorie ist bisher für die meisten Sprachen unterbeleuchtet, spielt aber in einigen Sprachen eine zentrale Rolle für das gesamte IS-Profil.

Zeitplan:

- 2009 Erarbeitung der Diagnostika und des Questionnaires, Beginn der Datenerhebung auf Grundlage von Sekundärliteratur
- 2010 1. Feldforschung sowie Weiterarbeit an begonnener Datenerhebung, Analyse der Befunde, typologischer Vergleich, zusätzliche Datenerhebung auf Grundlage von Werkverträgen
- 2011 2. Feldforschung, zusätzliche Datenerhebung auf Grundlage von Werkverträgen, Analyse der Befunde und Weiterentwicklung des Modells prädikatszentrierter Fokustypen, typologischer Vergleich

Zwei ganze Mitarbeiterstellen sind für die Aufgabenbewältigung im zunächst auf zwei Jahre beschränkten Teilprojekt unerlässlich: (i) das Teilprojekt betritt methodisch und thematisch Neuland; (ii) die Untersuchung prädikatszentrierter Fokustypen erfordert nicht nur grammatische Kenntnisse in den Untersuchungssprachen, sondern auch Kenntnisse des gesamten IS-Profiles der Sprachen; (iii) die Erhebung, Bearbeitung und Auswertung der Primär- und Sekundärdaten erfordert großen Arbeitsaufwand; (iv) eine geringere Arbeitskapazität würde zu Lasten des

Samples in seiner vorgeschlagenen Form und daher der Repräsentativität gehen, und damit den typologischen Ansatz des Teilprojekts zerstören.

3.5 Stellung innerhalb des Sonderforschungsbereichs

Das Teilprojekt ergänzt das Forschungsprofil des Sonderforschungsbereichs, indem es Fragen bearbeitet, die bisher nicht im Zentrum dessen Forschung standen. Es ist eine enge Zusammenarbeit mit dem theoretisch arbeitenden Projektbereich A des SFB bezüglich der theoretischen Modellierung der Ergebnisse geplant, besonders mit Teilprojekt A5, das ebenfalls zu verbbezogenem Fokus forscht, dabei aber einen formal-semantischen methodologischen Forschungsansatz verfolgt und sich im Wesentlichen auf zwei Sprachgruppen (tschadische und südostasiatische Sprachen) konzentriert. Geplant ist auch die Kooperation mit Teilprojekt B2, das u.a. der Frage nachgeht, wie die Beschränkung der Fokussierung auf nominale Satzglieder in den tschadischen Sprachen zu erklären ist, und damit auch auf die Besonderheit von verbbezogenem Fokus hinweist. Teilprojekt D1 unterstützt uns bezüglich der Annotation der Daten, Teilprojekt C1 bei der statistischen Auswertung.

3.6 Abgrenzung gegenüber anderen geförderten Projekten des/der Teilprojektleiter/ Teilprojektleiterinnen

Der Antragsteller ist derzeit Leiter folgender Projekte:

- (1) "A text documentation of N|uu", innerhalb des Forschungsprogramms des 'Endangered Languages Project (ELDP), School of Oriental and African Studies London' der Hans Rausing Foundation (10/2007-09/2010, mit 2 Ph.D Studenten; Förderungsumfang 82.300 £)
- (2) "A pan-dialectal documentation of Taa", mit Prof. R. Kießling, im Rahmen des Schwerpunkts 'Dokumentation bedrohter Sprachen (DOBES)' der VW-Stiftung (08/2007-07/2009, mit 2x BAT IIa, 2x studentische Hilfskraft 30h/Monat; Förderungsumfang 277.900 €, geplante Anschlussförderung

Zu diesen Projekten besteht mit dem vorliegenden Antrag keine Überschneidung, da sie inhaltlich einen anderen Schwerpunkt haben, und zwar die Dokumentation von zwei bedrohten südafrikanischen Sprachen. Die zwei Projekte haben aber einen wesentlichen unterstützenden Charakter, da sie Primärdaten für die linguistische Analyse in diesem Teilprojekt liefern.

Literatur

- Abels, Klaus. 2001. The predicate cleft construction in Russian. In *Annual workshop on formal approaches to Slavic linguistics: The Bloomington meeting*, eds. Franks, Steven, and Yadroff, Michael, 1-19. Michigan: Michigan Slavic Publications.
- Aboh, Enoch. 2006. When verbal predicates go fronting. In *Papers on information structure in African languages*, eds. Fiedler, Ines and Schwarz, Anne, 21-48. Berlin: ZAS papers in linguistics Nr. 46.
- Ameka, Felix. 1992. Focus constructions in Ewe and Akan: A comparative perspective. In *Proceedings of the Kwa comparative syntax workshop*, eds. Collins, Chris and Manfredi, Victor, 1-25. Cambridge.
- Bolinger, Dwight. 1983. Affirmation and default. *Folia Linguistica* 17, 505-533.
- Cahill, Michael C. 2007. Aspects of the morphology and phonology of Konni. Dallas: SIL International.
- Chafe, Wallace. 1974. Language and consciousness. *Language* 50: 111-133.
- Childs, G. Tucker. 1997. Predicate clefting in Kisi. In *Proceedings of the Twenty-third Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society (February 14-17, 1997), Special Session on Syntax and Semantics in Africa*, eds. Bailey, Ashlee C., Moore, Kevin E. and Moxley, Jeri L., 47-58. Berkeley, CA: Berkeley Linguistics Society.
- Cho, Eun, and Nishiyama, Kunio. 2000. Yoruba Predicate Clefts from a Comparative Perspective. In *Advances in African Linguistics*, eds. Carstens, Vicki and Parkinson, Frederick, 37-49. Trenton Asmara: Africa World Press.
- Dekydspotter, Laurent P. 1992. The syntax of predicate clefts. In *Proceedings of the Kwa comparative syntax workshop (MIT Working Papers in Linguistics)*, eds. Collins, Chris and Manfredi, Victor, 121-137. Cambridge.
- Dryer, Matthew S. 2008. Order of subject, object and verb. In *The World Atlas of Language Structures Online*. eds. Haspelmath, Martin, Dryer, Matthew S., Gil, David and Comrie, Bernard. Munich: Max Planck Digital Library, chapter 88. Available online at <http://wals.info/feature/88>. Accessed on 2009-01-06.
- Féry, Caroline and Krifka, Manfred. 2008. Information structure: Notional distinctions, ways of expression. In *Unity and diversity of languages*, ed. van Sterkenburg, Piet. Amsterdam: John Benjamins.
- Fiedler, Ines. 2008. Predicate and predication focus in Gbe. Vortrag gehalten auf dem *Workshop: Predicate Focus, Verum Focus, Verb Focus: Similarities and Difference*, 14.-15. November 2008, Universität Potsdam.
- Givón, Talmy. 2001. *Syntax. An Introduction*. vol I. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Güldemann, Tom. 1996. *Verbalmorphologie und Nebenprädikationen im Bantu. Eine Studie zur funktional motivierten Genese eines konjugationalen Subsystems*. Bochum: Brockmeyer.
- Güldemann, Tom. 2003. Present progressive vis-à-vis predication focus in Bantu. *Studies in Language* 27:323-360.
- Güldemann, Tom. 2007. Preverbal objects and information structure in Benue-Congo. In *Focus strategies in African languages: the interaction of focus and grammar in Niger-Congo and Afro-Asiatic*, eds. Aboh, Enoch O., Hartmann, Katharina and Zimmermann, Malte, 83-111. Trends in Linguistics – Studies and Monographs 191. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Güldemann, Tom. 2008. The relation between predicate operator focus and theticity: How preverbal clause operators in Bantu betray functional affinity. Vortrag gehalten auf dem *Workshop: Predicate Focus, Verum Focus, Verb Focus: Similarities and Difference*, 14.-15. November 2008, Universität Potsdam.
- Gussenhoven, Carlos. 1984. *On the grammar and semantics of sentence accents*. Dordrecht: Foris Publications.
- Harbour, Daniel. 2008. Klivaj predika, or predicate clefts in Haitian. *Lingua* 118: 853-871.
- Hetland, Jorunn. 1992. Polaritätsfokus, VERUM-Fokus, Kopffokus. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung (ZPSK)* 45:3-16.
- Hiraiwa, Ken. 2005. Predicate Clefts in Buli: Categories and phases. In *Linguistic Analysis. A special volume: African Linguistics in the New Millennium*, eds. Letsholo, Rose and Kula, Nancy, 32 (3/4): 544-583. Cambridge.
- Höhle, Tilman N. 1992. Über Verum-Fokus im Deutschen. In *Informationsstruktur und Grammatik*, ed. Jacobs, Joachim, 112-141. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Hutchison, John P. 2000. Predicate focusing constructions in African and diaspora languages. In *Proceedings of the 2nd World Congress of African linguistics in Leipzig 1997*, eds. Wolff H. Ekkehard and Gensler, Orin, 577-591. Köln: Rüdiger Köppe.
- Hyman, Larry M., and Watters, John. 1984. Auxiliary focus. *Studies in African Linguistics* 15:233-273.
- Lambrecht, Knud. 1994. *Information structure and sentence form. Topic, focus, and the mental representations of discourse referents*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lefebvre, Claire. 1993. Le clivage du prédicat: essai de typologie. In *Aspects de la grammaire du fongbe*, eds. Kihm, Alain and Lefebvre, Claire, 51-60. Paris, Louvain: Peeters Press.

- Leonetti, Manuel and Escandell-Vidal, Victoria. im Erscheinen. Fronting and Verum Focus in Spanish. In *Focus and background in Romance languages*, eds. Dufter, Andreas and Jacob, Daniel. Amsterdam: John Benjamins.
- Lohnstein, Horst and Stommel, Hildegard. 2009. Verum-Fokus im Deutschen. Vortrag gehalten am Romanischen Seminar der FU Berlin, 21.1.2009.
- Manfredi, Victor. 1993. Verb focus in the typology of Kwa/Kru and Haitian. In *Focus and grammatical relations in Creole languages*, eds. Byrne, Francis and Winford, Donald, 3-51. Amsterdam.
- Mufwene, Salikoko S. 1987. An issue on predicate clefting: Evidence from Atlantic Creoles and African languages. In *Varia creolica: Kreolische Miszellen*, 71-89. eds. Maurer, Philippe and Stolz, Thomas. Bochum: Brockmeyer.
- Ndayiragije, Juvénal. 1993. Clivage du prédicat en fongbe. In *Aspects de la grammaire du fongbe*, eds. Kihm, Alain and Lefebvre, Claire, 61-86. Louvain, Paris: Peeters Press.
- Ndumbu, J.M.G. and Whiteley, Wilfried H. 1962. Some problems of stability and emphasis in Kamba one-word tenses. *Journal of African Languages* 1,2: 167-180.
- Payne, Thomas E. 1997. *Describing morphosyntax - A guide for field linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Schmidt, Thomas, Chiarcos, Christian, Lehmborg, Timm, Rehm, Georg, Witt, Andreas and Hinrichs, Erhard. 2006. Avoiding Data Graveyards: From Heterogeneous Data Collected in Multiple Research Projects to Sustainable Linguistic Resources. E-MELD Workshop on Digital Language Documentation: Tools and Standards – The State of the Art. East Lansing, Michigan, 2006.
- Schwarz, Anne. im Erscheinen b. Verb and Predication Focus Markers in Gur. In *Information Structure in African Languages: Typological Studies in Language (TSL)*, eds. Fiedler, Ines and Schwarz, Anne, n.a., Amsterdam: John Benjamins.
- Schwarz, Anne. 2008. A verb focus typology in Buli. Vortrag gehalten auf dem *Workshop: Predicate Focus, Verum Focus, Verb Focus: Similarities and Difference*, 14.-15. November 2008, Universität Potsdam.
- Selkirk, Elisabeth. 1984. *Phonology and syntax: the relation between sound and structure*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Seuren, Pieter A.M. 1993. The question of predicate clefting in the Indian Ocean creoles. In *Focus and grammatical relations in creole languages*, eds. Byrne, Francis and Winford, Donald, 53-64. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Sharman, John C. 1956. The tabulation of tenses in a Bantu language (Bemba: Northern Rhodesia). *Africa* 16: 29-46.
- Skopeteas, Stavros, Fiedler, Ines, Hellmuth, Sam, Schwarz, Anne, Stoel, Ruben, Fanselow, Gisbert, Féry, Caroline and Krifka, Manfred. 2006. *Questionnaire on information structure (QUIS)*. Interdisciplinary Studies on Information Structure 4. Working Papers of the SFB 632. Potsdam: University of Potsdam.
- Watters, John R. 1979. Focus in Aghem. In *Aghem grammatical structure*, ed. Larry Hyman, 137-197. Los Angeles, CA: Southern California University.
- Zimmermann, Malte, and Hole, Daniel. 2008. Predicate Focus, Verum Focus, Verb Focus: Similarities and Difference. Vortrag gehalten auf dem „Predicate focus workshop“, 14.-15. November 2008, Universität Potsdam.